

in Achkout (Gouvernement Mont-Liban) ein Gebäude ein kaufen, das wir nun als «Haus des Friedens» nutzen. Wir stellen es Schülerinnen und Schülern als Oase zur körperlichen und seelischen Erholung zur Verfügung. Parallel zu diesen materiellen Bemühungen gewann der spirituelle Wiederaufbau an Bedeutung. Nach dem langen Krieg brauchten die traumatisierten Menschen nicht nur materielle Hilfe für den Wiederaufbau, sondern auch Vorbilder und Wege zur Überwindung und Heilung der geistigen und seelischen Wunden.

Mehr und mehr drängte sich mir und weiteren Freunden und Weggefährten auf, gemeinsam mit dem heiligen Niklaus von Flüe und dem heiligen Charbel Makhlouf eine spirituelle Friedensallianz aufzubauen. Diese spirituelle Allianz ist kein Vertrag, sondern Ausdruck einer persönlichen Verbundenheit mit anderen Menschen. Sie ist aus der seelischen Not vieler Menschen gewachsen. Bei der Gründung der spirituellen Allianz dachte ich zunächst an meine Landsleute im Libanon. Es war und ist für sie ein grosser Trost, dass Menschen aus anderen Ländern und Kulturen an ihr Leid denken und sich dessen bewusst sind.

«Fried ist allweg in Gott, denn Gott ist der Friede.» Dieses Wort von Niklaus von Flüe leitet mich in diesem Unternehmen. Friede, im Kleinen genauso wie nach in einem langen und blutigen Krieg, ist nur möglich mit Versöhnung (réconciliation) und Heilung (guérison). Versöhnung heisst in diesem Kontext, den eigenen Hass, die eigene Wut zu überwinden, oder noch besser: den eigenen Hass loszulassen, von ihm frei zu werden, und Heilung bedeutet, sich neu mit der positiven Energie des Friedens zu füllen. «Frieden kann nicht zerstört werden, Unfrieden [Hass] aber wird zerstört», lehrt uns Bruder Klaus. Es sind weise, zeitlose Worte. Und doch kostet es uns so viel, sie im Alltag umzusetzen.

## **Zwei Heilige – eine spirituelle Friedensallianz**

Niklaus von Flüe ist mir in den mehr als 50 Jahren, da ich nun in der Schweiz lebe, immer vertrauter und wichtiger geworden. Sehr viel lernte ich von Pater Josef Banz (1932–2011), der von 1999 bis kurz vor seinem Tod als Bruder-Klausen-Kaplan wirkte. In ihm fand ich einen lieben und engagierten Freund, der mein Vorhaben tatkräftig unterstützte. Die Spiritualität des Niklaus von Flüe berührt mich tief. Es ist ein grosses Privileg der Schweiz, dass sie eine so bedeutende mystische Persönlichkeit als Landespatron besitzt.

Den meisten Leserinnen und Lesern weniger bekannt sein dürfte der heilige Charbel Makhlouf (1828–1898). Er wuchs als fünftes und jüngstes Kind einer einfachen Bauernfamilie im Libanon auf. Nach vielen Jahren als ordinerter Mönch lebte er die letzten 23 Jahre seines Lebens als Eremit in der Eremitage St. Peter und Paul oberhalb von Annaya (Libanon). Schon zu Lebenszeiten galt er als wundertätig. 1977 wurde er als erster Maronit von der römisch-katholischen Kirche heiliggesprochen. Menschen aller Konfessionen verehren Charbel Makhlouf als Heiler und Wohltäter.

Dem heiligen Charbel und dem heiligen Bruder Klaus ist gemeinsam, dass sie